

Rückseite

Vorderseite

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

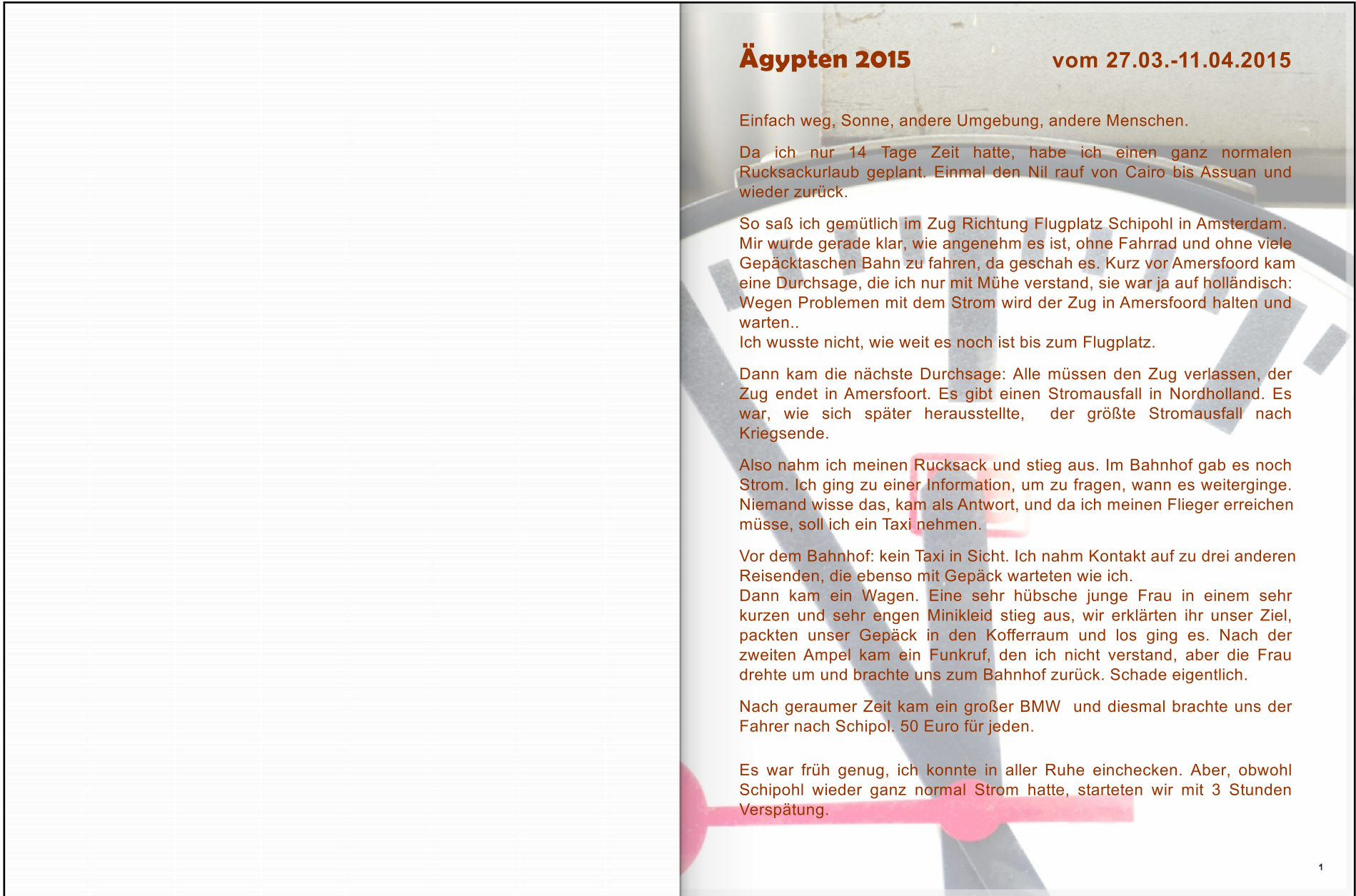
Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Uwe Lagodny

Ägypten 2015

Ägypten im Frühjahr 2015

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Ägypten 2015

vom 27.03.-11.04.2015

Einfach weg, Sonne, andere Umgebung, andere Menschen.

Da ich nur 14 Tage Zeit hatte, habe ich einen ganz normalen Rucksackurlaub geplant. Einmal den Nil rauf von Cairo bis Assuan und wieder zurück.

So saß ich gemütlich im Zug Richtung Flugplatz Schipohl in Amsterdam. Mir wurde gerade klar, wie angenehm es ist, ohne Fahrrad und ohne viele Gepäcktaschen Bahn zu fahren, da geschah es. Kurz vor Amersfoort kam eine Durchsage, die ich nur mit Mühe verstand, sie war ja auf holländisch: Wegen Problemen mit dem Strom wird der Zug in Amersfoort halten und warten..

Ich wusste nicht, wie weit es noch ist bis zum Flugplatz.

Dann kam die nächste Durchsage: Alle müssen den Zug verlassen, der Zug endet in Amersfoort. Es gibt einen Stromausfall in Nordholland. Es war, wie sich später herausstellte, der größte Stromausfall nach Kriegsende.

Also nahm ich meinen Rucksack und stieg aus. Im Bahnhof gab es noch Strom. Ich ging zu einer Information, um zu fragen, wann es weiterginge. Niemand wisse das, kam als Antwort, und da ich meinen Flieger erreichen müsse, soll ich ein Taxi nehmen.

Vor dem Bahnhof: kein Taxi in Sicht. Ich nahm Kontakt auf zu drei anderen Reisenden, die ebenso mit Gepäck warteten wie ich.

Dann kam ein Wagen. Eine sehr hübsche junge Frau in einem sehr kurzen und sehr engen Minikleid stieg aus, wir erklärten ihr unser Ziel, packten unser Gepäck in den Kofferraum und los ging es. Nach der zweiten Ampel kam ein Funkruf, den ich nicht verstand, aber die Frau drehte um und brachte uns zum Bahnhof zurück. Schade eigentlich.

Nach geraumer Zeit kam ein großer BMW und diesmal brachte uns der Fahrer nach Schipol. 50 Euro für jeden.

Es war früh genug, ich konnte in aller Ruhe einchecken. Aber, obwohl Schipohl wieder ganz normal Strom hatte, starteten wir mit 3 Stunden Verspätung.

In Cairo hatte ich mich im Dahab-Hostel angemeldet und auch das Shuttle-Angebot angenommen. Als ich ankam wartete der Taxifahrer. Der arme Kerl war 3 Std. am Flughafen und bekam, auch weil er es nicht verlangte, das Doppelte vom Festpreis des Shuttle-services.

Am nächsten Morgen machte ich mir einen ruhigen Tag. Eigentlich war ich mit meiner Bekannten Azza verabredet, aber sie kam nicht.

Dann hatte ich noch ein Erlebnis mit einem jungen Mann. Der wollte, dass ich für ihn im Duty Free shop Zigaretten kaufen sollte. Eigentlich war ich damit einverstanden, aber als der Verkäufer mir einen Vermerk in den Reisepass machen wollte, hab ich abgelehnt. Ich hatte die Befürchtung, dass mein Gepäck wegen des Vermerks bei der Aus- bzw. bei der Einreise in Deutschland besonders untersucht würde.

Dazu hatte ich keine Lust. Ich mag es, problemlos durch den Zoll gewunken zu werden. Beim letzten Mal sagte ein Zöllner in Düsseldorf nur: na da ist er ja wieder, unser Radler, und winkte mich durch. So soll es sein. Natürlich war der Typ sauer, aber das war mir egal, ich hatte noch einen netten Abend.



2

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Der Talat Harb Square

wurde frisch renoviert. Alle Häuser sind neu gestrichen in einer einheitlichen Farbe, die den Platz optisch deutlich aufwertet. Sehr zentral gelegen wird er auch von vielen Menschen gesehen.



3

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Im Dahab-Hostel

ist es wie immer. Ich bin jetzt schon zum siebten oder achten Mal hier und jedesmal zufrieden. Es gibt wie immer Katzen, auch diesmal wieder junge, es gibt viel Grün und der Esel an der Wand ist auch noch da.

Das innere Treppenhaus, der Notausgang, hat sich in all den Jahren auch nicht verändert und ist weiterhin lebensbedrohend.



Der Tahir-Square,

einige Jahre nach der Revolution. Er wird umgebaut. Im Hintergrund unten rechts sieht man das damals ausgebrannte Hotel, daneben das Ägyptische Museum, das nie in Mitleidenschaft gezogen war.



Morgens fuhr ich mit dem Taxi zu den Zarrabin, den Müllmännern in Cairo. Das war jetzt mein drittes Mal in dem Viertel und es hat mir wieder sehr gut gefallen und wieder war ich beeindruckt von den Steinbildhauerarbeiten, die man dort sehen kann.

Dann bin ich zurückgelaufen zur Zitadelle und von da mit einem Taxi zum Khan-el-Khalili-Basar gefahren. Da Sonntag war, war es relativ ruhig, es gab auch nicht zu viele Touristen und ich durchwanderte den Basar und ging bis zum Ramses Bahnhof. Dort kam es zum Desaster. Ich wollte eine Fahrkarte nach Luxor haben und stand erst einmal eine Stunde lang an. Die Ägypter stehen nicht in der Schlange sondern drängeln sich vor und von der Seite aus rein.

Als ich dann endlich dran war wollten sie mir nur einen Platz im Schlafwagen für 100 Dollar verkaufen, alles andere würde an Touristen nicht verkauft.

Im Viertel der Zarrabin, der Müllmänner.

Immer wieder bin ich fasziniert von den Fähigkeiten der Bewohner im Müllviertel. Hier werden Wandbilder direkt aus dem Sandstein geschlagen, riesengroß und sauber gearbeitet.

Dazu kommt eine auch architektonisch schöne Kirche, noch nicht sehr alt und ein Hochhaus, von dem man einen sehr schönen Überblick über Cairo hat.



6



Ich konnte,--wahrscheinlich war das nicht erlaubt--, auf das Flachdach des Hochhauses gehen, das wohl ein Touristenzentrum werden soll, denn im Erdgeschoss ist bereits ein Restaurant eingerichtet.

Von dort hat man einen schönen Überblick über Cairo bis zum Cairo-Tower. Aber nur, wenn der Smog nicht so dicht ist.

Sonntags hat man die beste Chance.



Ein Panoramablick



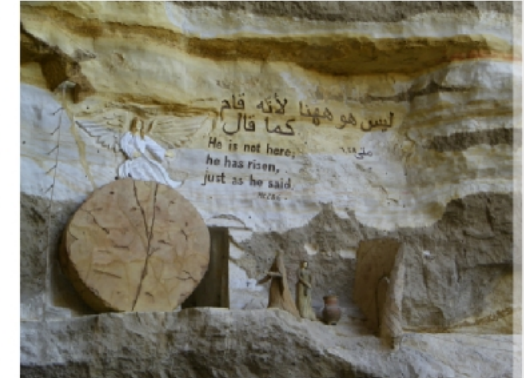
7

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Vom Hochhaus hat man sehr schöne Einblicke auf die Dächer in der Umgebung. Da wird sortierter Müll gelagert, aber auch Tiere gehalten, an die der Biomüll verfüttert wird.

Früher wurden Schweine gehalten, weil die alles fressen und das Fleisch an die Christen verkauft werden konnte. Im Rahmen der Schweinepest wurden sie alle gekeult. Jetzt werden auf den Dachterrassen Schafe oder Ziegen gehalten.



Amphitheater ähnliche Kirchenräume.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

In den Berg sind Höhlen eingebettet und darin sind Versammlungsräume wie Amphitheater aufgebaut. Mit steil aufsteigenden Bänken, inzwischen auch mit moderner Technik wie Leinwand und Beamer. Sehr interessant aber sind die Arbeiten an den Wänden. Zum Teil in großen Höhen. Zum Teil, wie unten links, kombiniert als Steinmetzarbeit mit zusätzlicher Maurerarbeit



An den Wänden kann man auch sehen, wie diese großen Wandbilder entstehen.

Es werden Löcher horizontal in die Wand gebohrt, da hinein werden Eisenstangen gesteckt. Holzbohlen werden darauf gelegt und dann stehen die Steinmetze darauf, und arbeiten ungesichert an ihren Werken.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Etwas abgelegen von dem Hauptsaal gibt es eine zweiten Saal, der genauso interessant ist, aber im Gegensatz zum Hauptsaal sogar 2 Zugänge hat.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Das Stadtviertel der Zarrabin, der Müllmänner.
Hier kommt viel Müll aus Cairo an und wird in den extra dafür ausgebauten Häusern im Erdgeschoss getrennt. Die Häuser stehen sehr dicht, im Erdgeschoss ist meistens die Annahme für den Müll, den die Männer und Söhne bringen und den die Frauen und Töchter trennen und dann irgendwo zwischenlagern.



12

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Auf dem Rückweg ging es über den großen Bazar, den ich aber nur am Rande streifte, zum Bahnhof.



13

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Der Bahnhof in Cairo

ist ein architektonisches Juwel. Vor wenigen Jahren wurde er von Grund auf renoviert.

Um die alten Wände zu erhalten wurden dicke Glaswände eingezogen. Interessant sind die Säulen und riesige Leuchter.

Unten rechts ist das Hinweisschild im Durchgang, wo welches Gleis zu finden ist. Ich musste zum Gleis 8.



Ich ging zurück ins Hotel. Dort bot mir die Rezeption an, eine Fahrkarte, sitzend im Nachtzug, zu besorgen für etwa 100 Pfund einschließlich Gebühr für den Boten. Das entspricht etwa 5 Euro.

Das Hotel war inzwischen sehr voll geworden, eine ganze Reisegruppen Norweger hatte sich einquartiert.

Der nächste Tag wurde ein Chill-Tag. Ich lief sehr viel. War auf der Nil-Insel Gizerah, wanderte an der deutschen Botschaft vorbei, zurück über den Tahir-Platz. Dann sonnte ich mich noch etwas im Hotel und verließ gegen 19 Uhr zu Fuß das Hotel zum Bahnhof. Der Zug sollte um 22 Uhr starten aber plötzlich wurde das Gleis geändert. Natürlich wurde die Änderung über Lautsprecher durchgegeben, leider nur auf Arabisch. Durch Zufall sprach ich einen Mann an der mir dann zum richtigen Zug half. Der Schaffner fragte kurz, wo ich denn die Karte her habe, aber dann ließ er mich einsteigen und es kehrte Ruhe ein.

14

Straßenverkehr in Cairo.

In Cairo gibt es keine Straßenspuren oder andere Kennzeichnungen auf der Straße. Man fährt wo Platz ist, und das sieht manchmal auch gefährlich aus. Aber als Fußgänger hat man seinen Adrenalinkick, wenn man eine solche Straße quert.



15

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

La Gizera,

die Insel mitten im Nil. Bei einem Spaziergang durch die Insel kann man die relative Ruhe genießen, auch der Straßenverkehr ist etwas weniger. An der Uferpromenade treffen sich schon immer verliebte junge Leute, die sich in der Öffentlichkeit sehr zurückhaltend verhalten.

Unten rechts: das Justiz-Ministerium. Besonders gesichert.



Auffällig in Cairo, insbesondere aber auf der Insel Gizera, ist das viele Grün. Hier stehen uralte Bäume direkt an der Straße. Häufig nahezu eingemauert oder zu asphaltiert, aber sie wachsen immer noch und bieten Grün und Schatten.

Unten rechts die Rückwand, also die Wand Richtung Nil des großen Hotels, das bei der Revolution ausbrannte. Hier hängt jetzt ein riesiger Druck, der den Suezkanal in Form des Lebensschlüssels(key of life) zeigt, ganz oben rechts in dem Druck ist ein Schiff zu erkennen.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Der Tahir-square,
der Platz der ägyptischen
Revolution.

Er wird zur Zeit umgebaut, ein hoher
Fahnenmast steht jetzt in der Mitte.
Außenrum gibt es unterirdische
Parkflächen. Der Straßenverkehr zu
Stoßzeiten ist beeindruckend.



Der Straßenverkehr am Tahir-square.



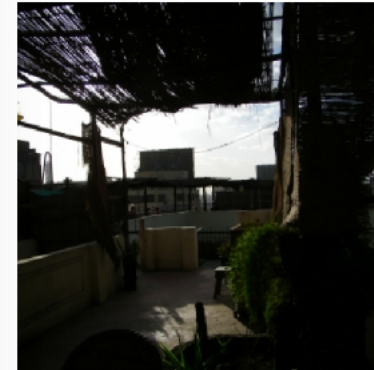
Im Dahab Hostel,

links sieht man den Treppenaufgang für
Notfälle. Kompletzt vermüllt.

Darunter eine gemütliche Sitzecke auf dem
Dach. Hier kann man relaxen, Sonne tanken
oder Ruhe genießen, denn der Lärm von der
Straße kommt im 7. Stock nicht mehr an.

Typisch für das Hostel sind die Katzen, meist,
wie auch hier, mit Jungen.

Unten rechts ein Müllsammler, der mit so
einem Sack den Müll aus den Hochhäusern
schleppt.



Nach 10 Stunden kam ich in Luxor an. Auffällig war, dass kaum Touristen unterwegs waren. Ich fand das Venus-Hotel, in dem ich vorher schon 2 mal war. Wieder war ein anderer Besitzer drin, ich war mit dem Zimmer nicht ganz glücklich, denn das WLAN funktionierte nicht so gut. Der Inhaber wollte alles für mich regeln, mir einen Wagen besorgen und auch ein Fahrrad und hätte am liebsten alles geregelt, was aber nicht in meinem Sinn war.

Bei meinem ersten Spaziergang durch die Stadt wurde ich von einem jungen Mann beklaut. Ich spazierte mit einem Rucksack auf dem Rücken und meiner Gürteltasche am Bauch, in der mein Portemonnaie war. Der junge Mann wuselte um mich herum, zeigte einen Schal, den er mir verkaufen wollte und plötzlich sagte er, und zeigte nach unten: oh, ist das dein Portemonnaie? Ich blickte nach unten und sah meinen Geldbeutel. Fast hätte ich mich bei ihm bedankt. Ich bückte mich, sah sofort, dass das Portemonnaie leer war, als ich hochblickte war der junge Mann erstmal weg.

Natürlich schimpfte ich rum, aber es war allen egal. Kurz darauf kam der junge Mann, ich denke, dass er es war, auf einem Fahrrad zurück und wollte mich zur Polizei führen. Ich war stinksauer, aber auch auf mich, denn ich hatte mich sehr touristentypisch verhalten.

Natürlich ging ich nicht zur Polizei sondern nach Hause. Eine Anzeige wäre sinnlos gewesen.

Gestohlen waren mir etwa 80€, mehr hatte ich nicht in meinem Portemonnaie, und alles andere hatte er mir gelassen, nur die Scheine mitgenommen.



Der große Vorplatz am Luxor-Tempel. Bei meinem ersten Besuch vor vielen Jahren war hier ein heruntergekommener Park und alte Hochhäuser mit Marlboro-Werbung und vielen Kaleschen davor. Eben so, wie man sich Cairo damals vorstellte. Etwas habe ich diese alte Situation vermisst.

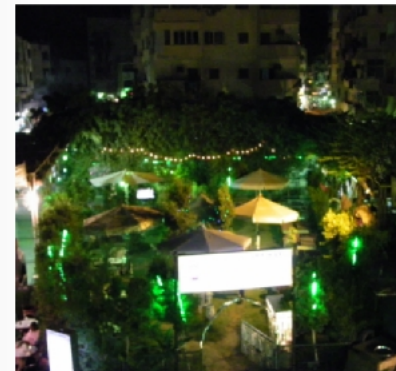
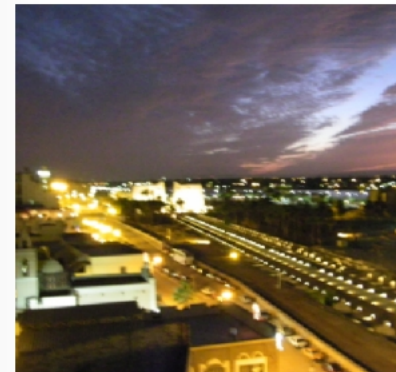
Unten. Ein Sitzplatz im Straßencafe, mitten im Leben.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Der Luxor-Tempel ist komplett überarbeitet und touristengerecht aufbereitet. Auch das Umfeld ist sauber, gepflegt, und sehr unägyptisch. Immer noch gibt es bei einem Hotel direkt am Nil einen swimming-pool, der in einem Boot eingerichtet ist, das im Nil liegt. Hier kann man sehr gut relaxen und schwimmen, und die Felluken, die kleinen Segelboote mit den hohen Segeln beobachten, die hier auf dem Nil kreuzen.



Auch die Innenstadt hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Wo jetzt eine Allee von Sphynxen ausgegraben und restauriert wird, die vom Luxor-Tempel bis zum Karnak Tempel reicht, waren früher Parks, Restaurants für Einheimische und Kalesch-Stationen. Eben eine ganz normale Altstadt mit kleinen Läden und Handwerkern auf dem Weg zum Nil. Unten: Ein Blick aus meinem Hotelzimmer. Abends beginnt das Leben und es ist richtig viel los hier am Rande des Bazars.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Am nächsten Morgen bin ich mit der lokalen Fähre zur anderen Nilseite, der Westbank, gefahren. Dort lieh ich mir ein Fahrrad, das aber eine Katastrophe war. Jedoch gibt es wegen der fehlenden Touristen kaum Räder zu leihen.

Ich radelte erst zum Tempel der Hatschepsut und besuchte ihn. Anschließend radelte ich zum Tal der Könige und verbrachte dort einen sehr schönen Nachmittag. Es war zwar sehr heiß und das Gehen war anstrengend, aber der Besuch der Gräber ist eine lohnenswerte Angelegenheit.

Abends zurück in Luxor gab es einen längeren Stromausfall in unserem Viertel, der das wuselige abendliche Straßenleben nicht beeinträchtigte.



oben: Der Tempel der Hatschepsut.
Das kleine Bild links: auf der lokalen Fähre.

Am nächsten Morgen fuhr ich wieder zur Westbank, lieh mir wieder sehr günstig das Rad aus, und fuhr damit in die Nähe meines Lieblingsberges. Ich wollte diesmal erst auf meinen Lieblingsberg und von da dann oben an der Felskante entlang rüber hinter den Tempel der Hatschepsut und dort dann wieder herunter zur Straße.

Ich startete also an der neu ausgegrabenen Stadt der Arbeiter, einer sehr interessanten Neuigkeit in den Westbanks. Ich kam aber nur bis zur Polizeistation oberhalb der Ausgrabungen und wurde dort diskussionslos zurückgeschickt.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Ich ging also wieder runter, dann durch die neu ausgegrabene Arbeitersiedlung und dann quer durch die Wüste Richtung Hatschepsut. Mein Rad ließ ich an der alten Stelle stehen. Ich traf auf ein Team von Ausgräbern, die nahe vom Tempel aber abseits der Straße und unsichtbar für Besucher graben. Dann kam ich auf die mir bekannte Straße bei der Hatschepsut und stieg wieder auf. Auch hier ist, wenn man oben ankommt, eine Polizeistation. Zu meinem Glück war die aber nicht besetzt, und so konnte ich meine Wanderung oberhalb vom Tempel fortsetzen. Es wurde sehr anstrengend, denn es war deutlich über 30Grad.

Ich genoss immer wieder den Ausblick, auch den Blick hinunter in die entgegengesetzte Richtung zum Tal der Könige, und irgendwann kam ich wie geplant zur zweiten Polizeistation. Die ist etwas unterhalb vom Gipfel. Kurz davor fingen mich 2 Polizisten. Sie waren ausreichend freundlich, wollten mich aber zurückschicken. Ich hab dann erfolgreich vorgeschlagen, dass ich doch am besten auf dem kürzesten Weg aus den Bergen gehen sollte, und somit direkt erst zur nächsten Polizeistation, wo ich ja vormittags schon einmal war und dann weiter runter. Da stand auch mein Fahrrad.

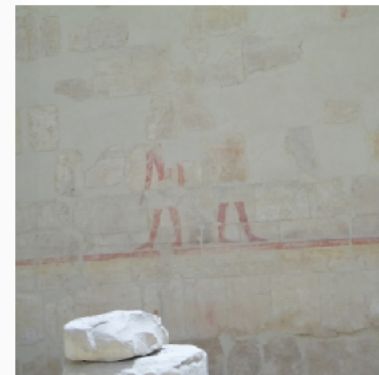
Irgendwann durfte ich dann gehen und die Polizisten aus der nächsten Station staunten nicht schlecht, als sie mich schon wieder sahen. Aber problemlos konnte ich dann weitergehen und erreichte mein Fahrrad. Zuerst macht ich noch eine Rast in der Arbeitersiedlung, unterhielt mich dort sehr gut und radelte dann zurück zur Fähre. Der für mich höchste Punkt war heute 398 Meter über NN, wobei Luxor selbst auf etwa 80 Metern liegt. Es war ein richtig schöner Wüsten-Wandertag.



Der Tempel der Hatschepsut.

Eine weibliche Pharaonin, die sich immer verkleiden musste und sich einen fantastischen 3-stöckigen Tempel baute.

Gut restauriert halte ich ihn für den schönsten am Nil. Auch die Rampe zur 1. Etage ist beeindruckend und ein Anziehungspunkt für Touristen für die Touristen.

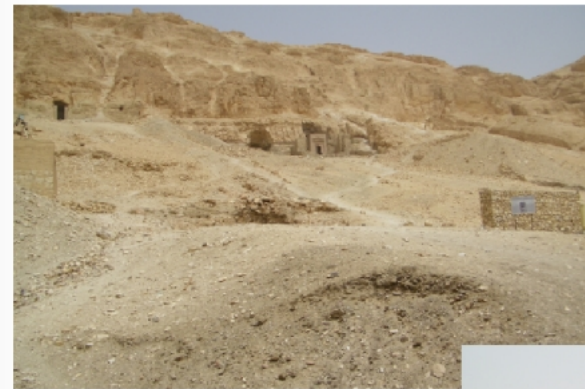


Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Der Tempel der Hatschepsut von Nahem. Es gibt Erklärungen aber eindrucksvoll sind die Gemälde. Jahrtausendalt und immer noch erkennbar.

Typisch der an der Decke dargestellte Sternenhimmel.



Das Tal der Könige. Der Eingang, der Busparkplatz, in ruhigen Zeiten vollgestellt mit Bussen. Zur Zeit ist es hier ruhig. Das Gelände ist sehr gut strukturiert, es gibt ausreichend Info-Tafeln, aber kaum Schatten.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Das Tal der Könige.

Immer noch werden in dieser Gegend Gräber gefunden und es ist beeindruckend, die Pläne und Modelle der mehrstöckigen Gräber zu sehen. Die ganze Anlage ist sehr sauber und ordentlich, eben eine Touristenhochburg. Im Info-Zentrum gibt es ein interessantes drei-dimensionales Modell der gesamten Gegend. Leider bei Fotografierverbot.



Die Gräber innen sind bautechnisch ähnlich. Es gibt lange, schräge Gänge, die die einzelnen Kammern verbinden. Der Wandschmuck ist natürlich in jedem Grab dem "Einlieger" entsprechend. Einige sind auch unfertig, da sind dann die grobbehauenen Wände zu sehen mit den Bearbeitungsspuren. Selbstverständlich können die Grabführer und Wächter ausgiebig Geschichten zu den Wandmalereien erzählen.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Hier in der Mitte sieht man diese unbearbeiteten Wände im Gegensatz zum rechten Bild. Alles aber wird mit Glas und Holz geschützt. Natürlich gibt es ein Blitzlichtverbot, eigentlich sogar ein Fotografierverbot, was aber nicht eingehalten wird im Zeitalter der Handys.

Unten ist das Gelände, in dem das Tal der Könige versteckt wurde, gut zu sehen.



Links ein Sarkophag. Darunter auf der Straße nach Luxor stehen die Memnon-Kolosse, wobei interessant ist, dass vor nicht allzu vielen Jahre noch einer ausgegraben und aufgerichtet wurde.

Dazu wurde eine sehr interessante Dokumentation in Schaukästen gestellt. Leider können hier direkt an der Straße keine Autos oder Busse halten.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Die Beschreibungen um die Ausgrabung und den Aufbau der Memnon-Kolosse sind sehr interessant und gut gemacht.

In Luxor selbst gibt es ein weiteres Großprojekt. Die Wiederherstellung der Allee der Sphingen vom Luxor Tempel zum Karnak Tempel. Dieses Projekt hat die gesamte Innenstadt massiv verändert und ist noch nicht beendet.



Auf dem Weg zu meinem Lieblingsberg in West Theben.

Man überquert den Nil und dann geht es schon relativ früh bergauf, vorbei an einer neuen Ausgrabung, der Arbeiterstadt. Hier wird gezeigt, wie die Arbeiter damals lebten, die Grundmauern der Häuser sind wieder hergestellt. Man sieht, wie eng die Menschen zusammen lebten.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Von da oben hat man immer wieder hervorragende Aus- und Einblicke und findet neue Ausgrabungsstellen. Wie rechts, wo an der Ausgrabung eines weiteres Grabes gearbeitet wird. Aber auch die Arbeiterstadt ist von oben sehr eindrucksvoll, oder der alte Tempel des Ramses, und natürlich Hatschepsut.



Erschreckendes findet man auch. Links eine Höhle, vielleicht auch ein ehemaliges Grab, das nun als Müllkippe für Plastikflaschen herhalten muss. Durch den Tourismus gibt es in Ägypten einen unermesslichen Berg von alten Plastikflaschen. Glasflaschen gibt es in Ägypten nur für Schnaps und Bier, alles andere wird in Plastik verkauft. Auch Dosen gibt es hier weniger als anderswo.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

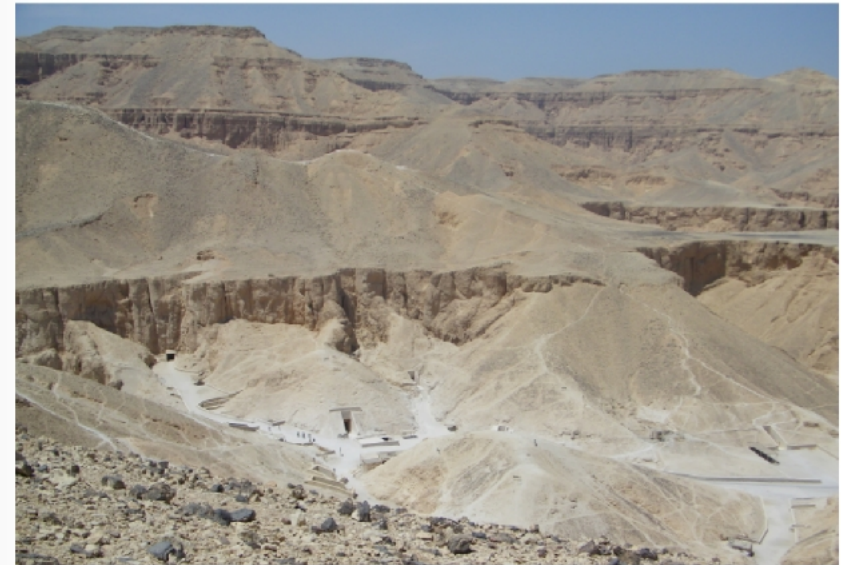
Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Der Tempel der Hatschepsut von oben



38



Das Tal der Könige



39

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



oben: Die Arbeiterstadt

unten: Ein Panoramablick in Richtung Luxor

rechts oben: Mein Lieblingsberg von der halben Höhe aus.

unten: Das Tal der Könige



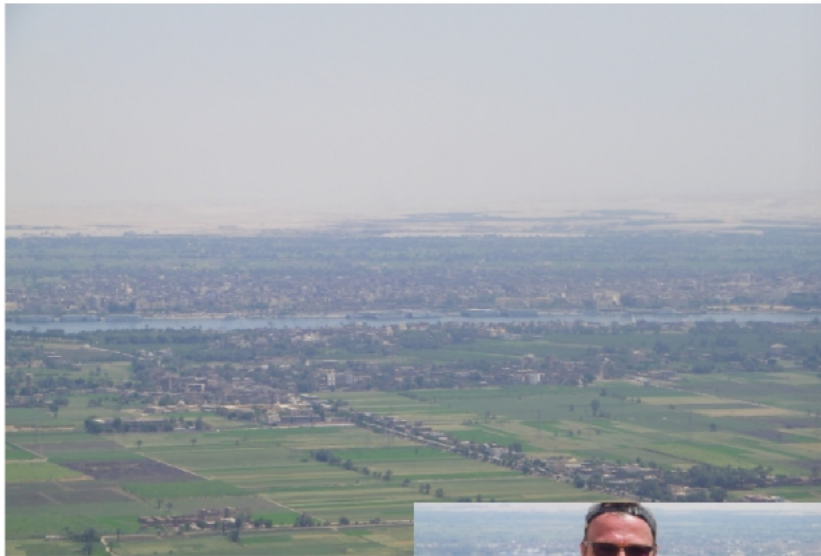
40



41

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Das ist Ägypten: erst Wüste, dann Grün, dann der Nil, dann Luxor, wieder Grün und wieder Wüste.



Wenn man zurückkommt nach Luxor sieht man dort die großen Nil-cruising-Schiffe liegen und auf Touristen warten. Hier wird die große Arbeitslosigkeit mit all ihren Problemen sehr deutlich.

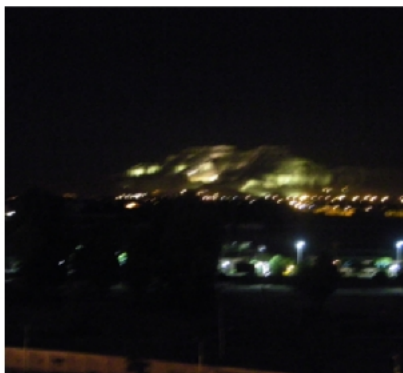
Auf einem Rundgang durch die Gegend um den alten Bazar herum findet man viele interessante Stellen. Z.B. kreative Tischler.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Eindrucksvoll sind die Unmengen ausgegrabener Sphingen. Etwa alle 6 Meter steht eine, in ganz unterschiedlichem Zustand. Und dazwischen gibt es Reste der alten Straße.

Auch der alte Bazar ist interessant. Leider fahren sogar Pferdedroschken durch die engen Straßen, nur, weil der Fahrer den Touristen den Bazar zeigen will und die nicht laufen sollen/wollen.



Am nächsten Morgen fuhr ich mit dem Zug nach Assuan. Nach 3 Stunden war ich da, fand schnell ein nettes Hotel, das mir zwei andere Reisende in Luxor empfohlen hatten, und bin dann viel durch die Stadt gelaufen. Mittags waren es aber schon über 33 Grad im Schatten und die Innenstadt ist dann ausgestorben. Dafür geht es gegen 18Uhr wieder richtig los.

Am nächsten Vormittag fuhr ich nach einem interessanten Frühstück mit der Fähre auf die andere Seite des Nils. Hier gibt es alte Gräber zu sehen, einen Aussichtsturm und weiter entfernt ein altes Kloster, ein neues Kloster und ein Mausoleum. Um den Eintritt zu sparen kletterte ich den steilen Berg zu den Gräbern hoch. Es gibt, von Weitem zu sehen, 2 Gräben durch die früher die Sarkophage den Berg hochgezogen wurden. Einen davon kletterte ich hinauf. Die Gräber sind aber nicht sehr sehenswert.

Dann kam ein Wächter und wollte Eintritt. Ich sagte, dass ich den Rest gar nicht sehen wollte und ging weiter zu dem Aussichtsturm, von dem man einen schönen Überblick über den Nil mit seinen Katarakten bei Assuan hat. Hier kann man schöne Fotos machen und ich lief dann weiter durch wunderbaren Sand zum alten Kloster.

Ich setzte mich ein wenig zu den Leuten im Eingang, wir unterhielten uns etwas, dann ging ich weiter zum neuen Kloster. Das war aber geschlossen und auch in das Mausoleum konnte ich nicht. Wollte ich aber auch nicht. Statt dessen machte ich mich auf den Heimweg, wieder quer durch ein Wüstenfeld zurück zum Fähranleger.

Nach dem Übersetzen ging ich quer durch Assuan zum unfinished Obelisk. Hier war ich vor ca 30 Jahren bei meinem allerersten Ägyptenbesuch schon einmal. Damals lag er einfach im Gelände und man konnte ihn bestaunen. Jetzt ist das Gelände eingezäunt, und als ich ankam war es geschlossen. Es ist ein Obelisk, der aus dem Steinbruch gebrochen wurde und fast fertig in der Hälfte vor dem Transport durchgebrochen war. Man kann hier sehr gut die Arbeitsweise der Menschen in den Steinbrüchen des alten Ägyptens nachvollziehen. Ich war dann froh, endlich wieder im Hotel zu sein um mich zu erholen, denn ich war sehr viel gelaufen.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Assuan, etwa 900 Kilometer südlich von Cairo und deutlich wärmer. Die Stadt hat eine modernisierte Innenstadt mit typisch ägyptischen Charakter. Eine sauber ausgebaute Corniche, einige große Häuser werden noch gebaut. Der Nil ist hier besonders interessant, weil es hier die Katarakte gibt, Felseninseln, die Schifffahrt unmöglich macht. Interessant ist auch das Yasee-Hotel. Von außen eher unscheinbar in einer Nebengasse gelegen, innen ausgestattet sogar mit einem Lift.



Und auf der anderen Nilseite leuchtet die Wüste. Hier ist das Mausoleum des Aga Khan und seiner Frau und ein altes Kloster. Außerdem einige alte Gräber, alles verteilt in wunderbarer Sandwüste.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Der Blick von dem Berg auf der anderen Seite der Stadt ist wirklich schön. Man schaut in Richtung der großen Staumauer, die man aber von hier noch nicht sieht. Man sieht einzelne kleine Inseln im Nil, einige davon bewohnt.



Mitten im Nil wird ein Luxus-Hotel gebaut.



Der Blick in Richtung Staumauer. Rechts die wunderbare Wüste, im Nil bewohnte Inseln und links Assuan.



Links: das neue Kloster mitten in der Wüste am Nil.

Mitte rechts das alte Kloster. Hier sind immer Wächter am Tor mit denen man ins Gespräch kommen kann.

Unten rechts der Eingang zum neuen Kloster. Eine Möglichkeit zum Klingeln oder Klopfen fand ich nicht.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Man beachte die deutsche Flagge an dem kleinen Fährboot.

Mitte links der unvollendete Obelisk.

Rechts daneben die von mir so gern gesehenen Ägypter, die im Cafe-Haus sitzen, Shisha rauchen und Backgammon spielen.

Unten: Sonnenuntergang in Assuan.



Nachts um 2.30Uhr stand ich auf um nach Abu Simbel zu fahren. Der Bus fuhr erst um 3.30Uhr los. Diesmal mussten wir im Convoi fahren. Genaugenommen nur losfahren, denn der Convoi löste sich relativ schnell auf. Abu Simbel ist absolut sehenswert, natürlich ausgerichtet auf Touristen. Ich konnte mich gut heraushalten aus dem Verkaufsboom. Leider hab ich aber meine Kamera-Tasche und meine Mütze dort irgendwo liegenlassen. Beides aber ist zu ersetzen. Die Rückfahrt durch die Wüste war natürlich wieder anstrengend aber in Ordnung.

Abu Simbel ist einfach sehenswert. Die Größe, die Arbeit, das Innere des Berges ist einfach beeindruckend. Immer unter Berücksichtigung, dass die ganze Anlage komplett an anderer Stelle ab- und hier wieder aufgebaut wurde. Da bekommt man Respekt vor der Leistung der italienischen Marmoristi, die das als Fachleute umsetzten.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

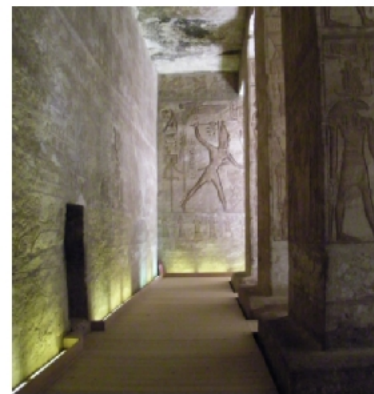
Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Das Innere des Hügels, der eigentliche Tempel, ist inhaltlich sicher sehr interessant für Geschichtsinteressierte.

Für mich war die eigentliche Arbeit der Steinmetze sehr interessant und faszinierend, dass sie es geschafft haben, dass zum Tag der Sonnenwende immer die Hauptfigur kurz durch den entfernt liegenden Eingang direkt von der Sonne angestrahlt wird.



54



Neben dem Hauptgang gibt es noch Seitengänge, in denen es Ausstellungsstücke mit Erklärungen gibt.

Am Eingang ziehen die Wächter den Touristen noch Geld aus der Tasche, indem sie ihnen einen "Key of life" in die Hände drücken und damit fotografieren. Das lassen sie sich gut bezahlen, denn danach, also im Inneren, ist das Fotografieren eigentlich verboten.

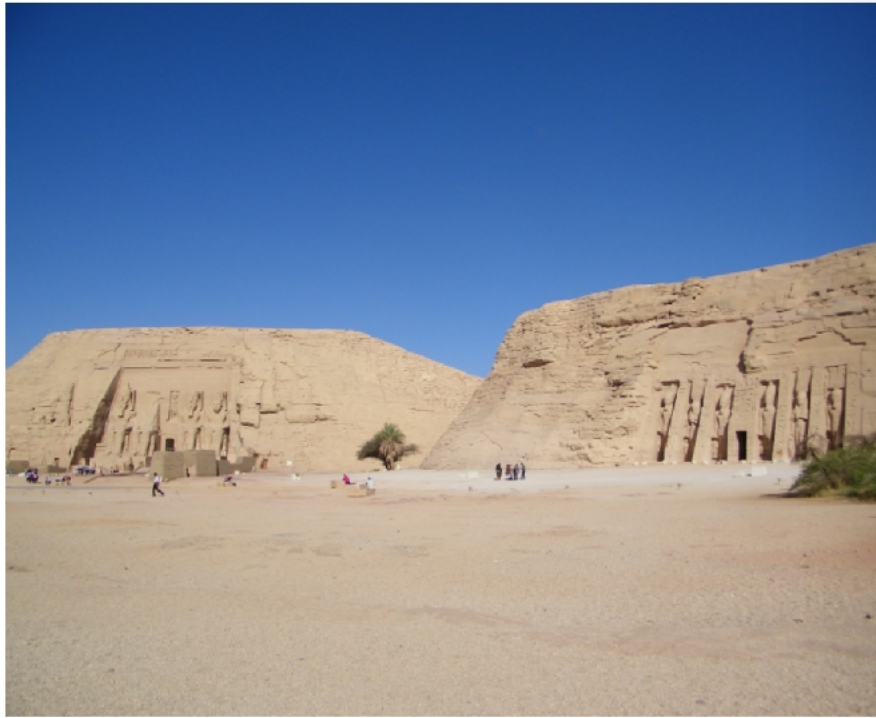


55

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



56



Der Nasser-Stausee

Die Anlage Abu Simbel grenzt direkt an den großen See. Inzwischen auch zur Seeseite eingezäunt. Der See ist eindrucksvoll, eindrucksvoll auch die massiven Felsen an den Ufern.



57

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Viele Spatzen leben an den Lehmmauern.
unten links: Eindrucksvoll allein die Größe dieses Teiles, das von einer Statue abfiel.
Rechts: Die Anlagewird auch von oben bewacht und gesichert.



58



Zurück durch die Wüste nach Assuan, wieder über den Grand Dam.
Den Abend verbrachte ich im Dachgarten eines Hotels, von wo man einen sehr guten Blick hat auf den Nil und das gegenüberliegende Ufer.

Unten rechts sieht man auch die Gräben im Berg zu den Gräbern, über die früher die Sarkophage hochgezogen wurden. Den linken bin ich hochgeklettert.



59

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Blick vom Dachgarten.
Rechts: Kunst im Kreisverkehr.
Natürlich aus Stein.

In der Mitte ein sehr schöner
Sonnenuntergang.

Darunter ein uralter Linienbus, der
dort täglich entlang fährt.

Unten Rechts: Eine Holzfigur, die mir
im Hoteleingang auffiel.



Am nächsten Tag habe ich zum
Elephantine island übergesetzt und
bin dort lange spazieren gewesen.
Zuerst zu einer alten Siedlung mit
Nilometer. Hier konnte ich auch gut
in der Sonne relaxen. Dann bin ich
noch durch sogenannte nubische
Dörfer gelaufen und abends war ich
froh, dass ich auf der Dachterrasse
eines Hotels meine Füße ausruhen
konnte, denn inzwischen hatte ich
doch ein paar Blasen vom vielen
Laufen.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Die Insel Elephantine

kann man mit einem kleinen Boot erreichen und dort kann man durchaus einen Tag verbringen.

Es gibt dort eine alte Tempelanlage zu besuchen. Man findet noch sehr sauber ausgearbeitetes Mauerwerk, Tore und Fußböden.



Besonders interessant ist ein Nilometer.

Hier ist vom Tempel aus, sozusagen im Keller, eine Verbindung zum Nil, an der man die Wasserstandshöhe ablesen konnte, insbesondere aber die Höhe des vom Nil mitgebrachten und abgelagerten Schlamm. Dieser Schlamm aus Äthiopien war sehr fruchtbar, und von der Höhe der Schlammsschicht konnte man berechnen, wieviele Felder hiermit positiv überflutet wurden und danach richteten sich die festzulegenden Steuern.

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



64



Von der Tempelanlage hat man einen schönen Blick über den Nil und über die ausgegrabenen und restaurierten Häuser des früheren Dorfes in der Nähe der Anlage. Und sehr viel ist aus Lehm erbaut.



65

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Auf der Insel gibt es ein sudanesisches Dorf, das man gut zu Fuß erreichen kann. Hier werden immer wieder für Touristen kulturelle Darbietungen gemacht.

Als ich da war, war aber Ruhe, Mittagshitze. Die Kinder kamen aus der Schule vom Festland.



66

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Das gesamte Dorf ist aus Lehm erbaut. Alles ist recht einfach. Es gibt viel Grün.

Und einen Kindergarten, hier sogar deutsch beschrieben.

Unten rechts: der High Dam aus der Nilsicht.



67

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Am nächsten Tag bin ich mit einem Taxi zum alten Damm gefahren. Natürlich wird er gut militärisch bewacht, man kann darüber fahren, aber nicht laufen. Ich wollte dann ein neues Museum besuchen, aber das war noch gar nicht eröffnet. So wanderte ich dann, auch mit Hilfe meines Navis, zur Anlegestelle der Boote nach Philae Island. Hier wurde es sehr merkwürdig. Die Überfahrt sollte 100 LE kosten, weil ich allein war. In der Gruppe kosten die 10 Minuten Fahrt 7 LE. Ich bin dann widerwillig für 85 allein in einem Bötchen rübergeschippert worden. Die Insel selbst ist sehr nett, man kann den alten Palast sehen, sich auch mal hinsetzen, es gibt eine gute Cafeteria.

Den späteren Nachmittag verbrachte ich auf dem Dach meines Hotels.



Auf dem Weg zu Philae Island fand ich erst ein Museum, das mich schon vom Äußeren her sehr interessierte. Leider war es so neu, dass es noch gar nicht eröffnet war.

An der Straße, die nur selten von Fußgängern begangen wird, stehen auch kleine steinerne Skulpturen. Assuan ist ein Zentrum für Steinmetzarbeiten.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Auf dem Weg zu Philae Island.
Da es zur Zeit nur wenig Tourismus in Ägypten gibt sind die Zubringerboote nicht ausgelastet. Die Stimmung ist nicht gut.

Direkt auf dem Nasser Stausee hat man eine schöne Sicht auf die Staumauer von Süden her. Natürlich ist die Staumauer besonders gesichert, da diese für Terrorismus ein sehr interessantes Bauwerk ist.



Auf Philae Island ist die Steinmetzarbeit, die wirklich künstlerisch kreative Ausgestaltung des Tempels und des kleinen Kiosk,-der heißt wirklich so-, äußerst beeindruckend, und sicher ein Grund, diese Insel zu besuchen.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Details der fantastischen Arbeit.



Noch mehr Details.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Eindrücke von der Bootsfahrt zurück von Philae Island.



Diese kleinen Tonfiguren gibt es schon seit vielen Jahren in Ägypten. In unterschiedlichen Größen zeigen sie typische Menschen in ihren Berufen.

Ich gehe davon aus, dass sie gegossen und dann handbemalt sind. Aber sehr eindrucksvoll wegen der Details.



Steinskulpturen am Straßenrand



Den späteren Nachmittag verbrachte ich auf dem Dach des Hotels.

Von hier hat man einen hervorragenden Blick über die Stadt, den Bahnhof und die Nachbardächer. In Ägypten werden die Dächer der Häuser sehr intensiv genutzt. Auch, wie unten zu sehen, um Hühner zu halten.



Den nächsten Tag machte ich zum Gammeltag. Direkt am Nil gibt es ein Hotel mit swimming pool. Ich war der einzige Gast und es waren etwa 45 Grad und kaum Schatten. Barfuß laufen konnte ich nicht und auch die Leiter des Pools war zu heiß zum anfassen. Die Sonne hatte mich deutlich eingefärbt.

Zurück in Cairo, nach einer Nachtfahrt, genoss ich wieder das Grün in den Straßen.



Um 16 Uhr ging der Zug zurück nach Cairo. Fast 11 Stunden Zugfahrt lagen vor mir. Im Sitzen, aber überraschenderweise ging es sehr gut.

Ich bin zwischendrin immer kurzzeitig weggedämmert, konnte aber jederzeit auf meinem Navi feststellen, wo ich war. Das war sehr gut und so kam ich, wenn auch nicht ausgeruht, morgens um 7 Uhr in Cairo an. Ich ging zu Fuß zum Dahab Hostel. Und ich erinnerte mich an frühere Fahrten mit dem Taxi vom Bahnhof zum Hostel, die immer sehr nervenaufreibend waren wegen des starken Verkehrs. Zu Fuß ist es einfacher, -man muss es nur wissen. Es ist ein sehr schöner Spaziergang morgens um 7.

Aber dann bekam ich erst kein Zimmer. Da ich sehr müde war legte ich mich auf die Dachterrasse, -und fror. Es lag wohl an dem deutlichen Temperaturunterschied. Jetzt waren es morgens um 8 „nur“ 20 Grad, anstatt wie am Tag vorher mehr als 45. Und so fror ich sogar in meinem Schlafsack.

Dann bekam ich doch ein Zimmer und erholte mich. Ich nahm Kontakt zu meiner langjährigen Skype-Bekannntschaft Azza auf, die ich etwa 3 Jahre vorher auch schon in Cairo getroffen hatte und wir verabredeten uns. Anschließend hatte ich noch ein sehr nettes Gespräch mit einer netten deutschen Muslima über ihre Schwierigkeiten in Deutschland.



80



81

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Am nächsten Tag bin ich durch die Stadt spaziert. Ein Freitag, also muslimischer Feiertag, und ich kam am Justizministerium vorbei. Hier war die Militärpräsenz durchaus beängstigend, aber mir geschah nichts.

Nachmittags traf ich Azza und wir fuhren zusammen zum Essen an den Nil, was sehr nett war. Anschließend fuhren wir zum Khalil-Basar und setzten uns in ein Cafe in die erste Etage, von wo wir gut die Leute unten beobachten konnten. Der Kellner war auch sehr nett und so war es ein sehr angenehmer Nachmittag. Es wurde aber kühl. Abends nur noch 20 Grad. Zeit nach hause zu fliegen.



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

82



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

83



Transparenter Bereich kann beschnitten werden

Transparenter Bereich kann beschnitten werden

und es war wieder ein schöner Urlaub.---Noch Fragen?

